404. h. 104, 16.

Ya 769

Die
Unterirrdischen Schätze der Erden
in Bärensteiner Gebürge,
Wolte bey dem
Von Königl. Pohln. und Churfl. Sächß. Wohllöblichen Berg-Ambte zu St. Annaberg
am 12. May 1740.
Gehaltenen Solennen

Erb-Vermessen

Des Silber-Gebäudes

S. JOHANNES,

am Fuße des Bärensteins gelegen,
in einer kleinen Rede am Tage bringen,
und dadurch
Denen Hoch- und Wohlansehnl. *resp.*
Herren und Frauen Gewercken
seine Gratulation abstatten
Carl Ludewig Fischer.

St. Annaberg/ mit Friesischen Schrifften.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-748657-p0002-4

Nter denenjenigen Geschöpffen, welche der allmächtige GOtt, zur Zierde der Welt, zum Vergnügen des Menschen, und zu Erhaltung derer unvernünfftigen Thiere in eines jeglichen Ordnung nach seiner Allweißheit auf dem großen Welt-Gebäude geschaffen, ist ohne Zweiffel kein eintziges, welches nicht seinen besondern Nutzen zeigete, und durch dessen Natur-Würckung seinen Schöpffer unendlich preisen solte. Die Feste des Himmels, die

Ordnung und der Zusammenhang der Sterne, so da Tag und Nacht von einander scheiden, ja alles dasjenige, was wir Menschen auf dem Erden-Kreiß mit Augen sehen, mit unserer Vernunfft begreiffen, und zu unserm Vergnügen, Leben und Wohlseyn, die Natur uns schencket, muß sattsam an dem Tage legen, daß alles das, was *Jehova* geschaffen, allenthalben den vortrefflichsten Nutzen hervorbringe, und nicht das mindeste, ohne seine besondere Würckung, zu befinden sey. Was vor herrliche Früchte werden nicht zum Wohlseyn des menschlichen Lebens auf den von GOtt geseegnetem Feld-Bau uns mitgetheilet? Wie dienen uns nicht Fische, Vögel und andere Thiere, zu unserer Nahrung, und was finden wir nicht an demjenigen Orte, und in demjenigen Lande vor ein geseegnetes Leben, da die Creaturen von der Vortrefflichkeit ihres Schöpffers zeugen, und die Menschen

mit

mit denen Früchten der Erden überflüßig gesättiget werden. Gehe ich nun aber, Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende, an einem solchem Orte, welcher von nichts als Wüsteneyen, Hecken, Bergen und Thälern angefüllet, mit grossen Waken, wilden Hügeln umgeben, allwo kein Feld-Bau und nicht das geringste zu Erhaltung des Menschens über Tage vorhanden ist, solte man hier billig nicht urtheilen, daß weiln eine so rauhe, wüste und einöde Gegend keinen Nutzen zeigete, folglich selbige ein unnützes und unedles Geschöpffe sey? Aber nicht allein ein Edom, Canaan, und die fruchtbarsten Länder, welche von dem Uberfluß der Früchte der Erden auf dem obersten Theil überschüttet sind, sondern auch diejenige rauhe, mit Waken, Hügeln und verdorrten Bäumen, mit einöden Feldern begabte Gegend, zieret die Allmacht GOttes

als ihren Schöpffer, und wenn dieselbe nicht zu Tage mit nutzbaren Früchten pranget, so gehet sie doch mit demjenigen Geschöpffe in dem innersten Theil des Cörpers der Erden schwanger, welches die andern, wegen dessen Vortrefflich- und Nutzbarkeit weit übertrifft, welches auch die Herrlichkeit des Schöpffers fast mehr als die andern rühmet und preiset. Denn findet man nicht allda die schönsten Metalle? und lieget nicht in denen Tieffsten das reicheste Ertzt verborgen? Ja dis rauhe Gebürge ist mit Gold- und Silberhaltigen Klüfften und Gängen so sehr angefüllt, daß wenn man derselben Ertzt-führenden Gänge einen erobert, die schönste Ausbeute davon hebet, und dadurch alles, was zu *Conservi*rung des menschlichen Lebens gehöret, mit grösten Vergnügen erhalten kan. Eben nun diese Stätte, Hoch- und Werthgeschätzte Zuhörer, an welcher wir hier versammlet sind, war

war auch einstens diejenige rauhe Gegend, da man nichts als Wälder, Waken, wüste Felder und Einöden sahe, dahero sie denn mit vollkommenen Rechte ein Bärenstein zu nennen, indem nichts als wilde Thiere, Bäre, Wölffe und dergleichen um diesen Hügel ihren Sitz und Wohnung hatten. Jetzo aber werden uns die in dem unterm Theile der Erden verborgen liegende Schätze, allhier veroffenbahret, und hat auch allda eingetroffen, wie oben gemeldet, daß man sich an so einer wüsten Gegend nicht das versehen hätte, welches doch den grösten Nutzen hervorbringet, dahero denn ich billig ausruffen muß:

Terribilis, quæ cuncta tuli Sylvestria tellus
Vena beata! tuo nomine nota fui.

Das ist:

Die Gegend und der Ort, den jetzt mein Fuß betritt,

Der

Der einst mit Wüsteney und Waldungen
umgeben,
Theilt uns vom Uberfluß des reichen Ertz-
tes mit,
Und zeigt, wie Gänge hier mit edlen Trü-
mern schweben.

Es ist demnach durch ein höfliches Berg-Ge-
bäude, dieses hiesige Bärensteiner Gebürge
in Ruff und Ruhm gekommen, und die einstens
wüste Gegend wird nun durch einen edlen
Gang bekannt gemachet. Die Natur und
deren Würckung zeiget nunmehro, daß in die-
sem Gebürge grosse Schätze reiches Ertztes
vorhanden, indem sie uns von dessen Uberfluß
mittheilet. Die Standhafftigkeit, der be-
ständige Forttrieb, und die rechtschaffene
Bergmännische Hoffnung einer **Hoch- und
Wohlansehnlichen Gewerckschafft,**
hat es endlich dahin gebracht, daß sie auf dieser
Grube

Grube einen edlen Gang getroffen, und zum Nutzen, zum Ruhm des gantzen Bärensteins den Anfang mit der Entdeckung desjenigen Reichthums, so unter demselben verborgen lieget, gemachet. Und nun dieses gegenwärtige von GOtt mit reichen Anbrüchen geseegnete Bergwerck ist das, was uns vor Augen stehet, **mein edler** *S. Johannes!* auf welchem die beständige Hoffnung sich als eine reiche Belohnerin erweiset, so daß durch das himmlische Geschicke an die 3700. Marck Silber, an Gelde 37000. Thlr. daraus zu gute gemachet und erhoben worden, und eine **Hoch- und Wohlansehnliche Gewerckschafft** gegen die 13000. Thlr. zur Ausbeute, als einen von dem obersten Berg-Fürsten, Ihnen geschenckten Berg-Seegen, geschöpffet hat. Um also denen Bergmännischen Rechten ein Gnüge zu leisten, also den

fündigen S. *Johannis*-Gang, welcher gantz wohl Erb- und Maas-würdig ist, indem derselbe sowohl vorn Orte als auf der Sohle mit reichen Ertzten pranget, und wie obgemeldet, in schönster Ausbeute floriret, erblich vermessen zu lassen, damit die bescheerten Anbrüche und Silberhaltigen Ertzte in schönster Ruhe, ohne dem geringsten Einhalt, in der Vierung können gewonnen, zu Tage gefördert, und hernachmahls zu gute gemachet werden; So ist eben der heutge Tag hierzu erkohren, und sollen derowegen anheute auf den edlen S. *Johannis*-Gang, nach üblichen Bergwercks-Gebrauch, von einem **Wohllöblichen Berg-Ambte zu St. Annaberg**, die verlangten Maaßen und Fund-Grube erblich vermessen, mit der Schnure auf den rechtmäßig beliehenen und von dem Lehn-Träger, Herrn **Johann Christoph Bleyern**,

eyd-

eydlich bestätigtem Gange, in dessen ordentlichen Streichen gezogen, auch die Loch-Steine nach der vermessenen Fund-Grube und Maaßen gesetzet und vererbstuffet werden. Hat also, Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende, dieser *S. Johannes* sich nicht Bergmännisch erzeiget? Wird denn durch ihn nicht gnugsam an dem Tage geleget, daß in dem Bärenstein und dessen gantzen Gegend edle Trümer des herrlichsten Ertztes vorhanden sind? Wie werden nicht die andern herumliegende Gebäude, absonderlich aber der neu angefangene tieffe Preußen-Stolln, als welcher durch Vermittelung des *General*-Gevollmächtigten der St. Johannisser Gewerckschafft, des Königl. Preuß. Hochbestallten Obrist-Wachtmeisters *tot. tit.* Herrn *Carl Magnus*, zur Gangbarkeit gebracht worden. Wie? sage ich, werden

nicht dieselben mit schönen Anbrüchen erfreuet werden, und die fürtrefflichsten reichhaltigen Silber-Gänge erschroten, da der *S. Johannes* schon, nur unten am Fuße des Bärensteins, sich so ergiebig erzeiget. So werde denn du edler Bärenstein und deine gantze Gegend durch die in dir befindliche Metallische Gänge beherrlichet. Es komme dasjenige in seine Erfüllung was bereits vor 200. Jahren von dir prophezeyet worden, da du deñ nach solcher geschehenen Prophezeyung mit deinen in dir befindlichen reichen Gängen, und davon schüttenden unerhörten Ausbeuten diejenigen Bergwercke, so einstens unter der Regierung des **Durchlauchtigsten Hertzogs zu Sachßen/ GEORGII DIVITIS**, Glorwürdigsten Andenckens, zu Schneeberg und Annaberg in

schönsten Uberfluß des Ertztes floriret, weit übertreffen, und vielmehr bey der Regierung unserer ietzigen Hohen Landes-Sonne, des **Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Königs in Pohlen und Churfürstens zu Sachßen, Herrn Herrn FRIDERICI AUGUSTI III.** unsers allergnädigsten Herrns, deinen Ruhm unsterblich machen, und die hohen Herrschafftlichen Zehenden-*Revenüen* um ein merckliches *augmenti*ren wirst. Daß man dich denn als eine Schmaltz-Grube Sachßen Landes mit vollkommenen Rechte preisen und nennen kan. So werden unter deinem *Flore*, unter deiner Blüthe, die sämtlichen Bärensteiner Innwohner, in schön-

ster Seegens-Spur grünen, ja von dem Uberfluß des grossen Reichthums satt und vergnüget leben.

So wachß und blühe denn, du edler Bärenstein,
Die Gänge, die in dir mit Silber schwanger seyn,
Eröffnen deinen Schatz, so in dir ist geleget,
Weil *Phœbus* reiches Ertzt in deine Gänge träget,
Zu deinen Ruhm und Preiß, zum Wohlseyn jedem Stande,
In reicher Seegens-Spur, in unserm Sachßen Lande.

Der

Der Bergmann freuet sich, er ruffet
schon darauff
Wie ich jetzt zum Beschluß ein freu-
denreich

Glück Auff.

X 3095425

Yo 1161

Die
n Schätze der Erden
steiner Gebürge,
Volte bey dem
nd Churfl. Sächß. Wohllöb-
hte zu St. Annaberg
2. Máy 1740.
nen Solennen

Vermessen

ber-Gebäudes

ANNES,

Bärensteins gelegen,
ede am Tage bringen,
dadurch
Wohlansehnl. *resp.*
rauen Gewercken
ulation abstatten
lewig Fischer.

t Friesischen Schrifften.

Ya 769

BIBLIOTHECA
NICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-748657-p0017-8